

# Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlichmal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 144.

Dienstag der 18. September 1888.

49. Jahrgang.

## Bekanntmachungen.

Waiblingen.

### Die Ortsvorsteher

werden unter Hinweisung auf die oberamtlichen Erlasse vom 28. Juli d. J. betreffend die Herstellung der Grundlagen für die Umlegung der Beiträge zu landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften pro 1888 (Amtsblatt Nr. 116) und vom 5. August 1888 (Amtsblatt Nr. 120) aufgefordert: die in dem Erlaß des Landesversicherungs-Amtes vom 21. Juli 1888 (Ministerialamtsblatt Seite 228.)

Ziffer 4 vorgeschriebenen Anzeigen unverzüglich zu erstatten und zugleich die in

Ziffer 3 genannten Listen über die fingierten Steuerkapitale vorzulegen, mit der weiteren Anzeige, daß die in Ziffer 1 angeordneten Register über Anträge auf Erhebung der Beiträge zu der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft von nicht grundsteuerpflichtigen Betriebs-Unternehmern angelegt seien. (Vorgelegt darf dieses Register vorerst nicht werden.)

Diejenigen dieser Vorlagen, welche bis 19. d. M. früh nicht hier eingekommen sind, werden an diesem Tage durch Wartboten abgeholt werden, da sie vom Oberamt spätestens bis 21. d. M. dem Vorstand der Berufsgenossenschaft eingesendet werden müssen.

Den 15. Septbr. 1888.

R. Oberamt:  
Thym.

Waiblingen.

### An die Schultheißenämter.

Da das Oberamt die Hauptüberficht über die Ermittlung der landwirtschaftlichen Bodenbenützung am 20. d. Mts. dem R. Statistischen Landekamt vorzulegen hat, so sieht es sich genötigt, diejenigen Felderanblümungsübersichten, welche nicht bis zum 19. d. Mts. hier einkommen, auf Kosten des Ortsvorstehers mit Wartboten abholen zu lassen.

Am 17. September 1888.

R. Oberamt:  
A. B. Frisch.

Waiblingen.

### An die Ortsvorsteher.

Diejenigen Ortsvorsteher von Waiblingen, Bittensfeld, Hegnach, Hochberg, Hochdorf, Hohenacker, Leutenbach, Neckarrens, Neustadt, Schwaifheim und Winnenden auf deren Markungen keine Sturbschädigungen vorgekommen sind, haben sofort nach dem Abgang der Truppen eine Fehlannonce zu erstatten.

Den 17. Sept. 1888.

R. Oberamt:  
A. B. Frisch.

Waiblingen.

### Namens-Aenderung.

Laut Erlaß der R. Regierung des Neckarkreises vom 12. d. Mts. Nr. 7139 ist dem Gesuch des Gottlieb Wilhelm Kohlrub, Bürgers und Heizers in Waiblingen um Erlaubnis, dem von seiner II. Ehefrau Christiane geb. Lauer beigebrachten Kinde Karoline Sophie Lauer, geboren am 27. März 1874 seinen Familiennamen „Kohlrub“ beilegen zu dürfen, übrigens unbeschadet etwaiger Rechte Dritter, entsprochen worden.

Am 17. Septbr. 1888.

R. Oberamt:  
A. B. Frisch.

## Bekanntmachung.

Vom 20. bis 26. September d. J. wird täglich von 6 bis 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Vormittags und von 1 bis 7 Uhr Nachmittags die Staatsstraße von Waiblingen nach Cannstatt auf der Markung Waiblingen mit der Dampfwalze befahren und ist am 20. und 21. d. Mts. die Straßenstrecke von der Stadt bis zum obern Ende des Bahnhofes Waiblingen dem Verkehr ganz abgesperrt, so daß an diesen Tagen nur der Weg über den Bahnhof und die alte Staatsstraße offen ist.

Ludwigsburg

Waiblingen, 16. Sept. 1888.

R. Oberamt.

A. B. Frisch.

R. Straßenbau-Inspection  
Gulde.

Waiblingen.

### Einquartierung betreffend.

Die Quartierträger werden erinnert, ihre Quartierbillets sorgfältig aufzubewahren, da dieselben später zur Abrechnung notwendig sind.

Den 17. Septbr. 1888.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

### Aufforderung.

Diejenigen Güterbesitzer hiesiger Markung, deren Felderzeugnisse durch die Truppenübungen beschädigt worden sind, haben ihre Entschädigungsansprüche spätestens nächsten

Samstag, den 22. d. Mts., Vormittags 8—12 Uhr bei der unterm. Stelle geltend zu machen.

Den 17. September 1888.

Stadtschultheißenamt.

Winnenthal.

R. Heil- und Pflanz-Anstalt.

### Kartoffel-Lieferung.

Die unterzeichnete Verwaltung kauft in größeren oder kleineren Posten

600 Centner Speise-Kartoffeln

von bester Güte und bittet, Proben von solchen mit genauer Angabe des Preises einschließlich der kostenfreien Einlieferung in die Anstalt bis 29. dieses Mts. einzusenden.

Den 13. Sept. 1888.

K. Oekonomie-Verwaltung

A u ch.

### Bekanntmachung.

Nachdem die Berichtigung der Orts-Grund- und Gefällsteuerkataster auf 1. April 1888 und die Festsetzung des Katasterbetrags in der Gemeinde Waiblingen durch das Bezirkssteueramt gemäß Art. 74, Abs. 1 des Gesetzes vom 28. April 1873, betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, stattgefunden hat, so wird das Ergebnis dieser Katasterberichtigung gemäß Art. 74 Schlussatz und Art. 61-64 dieses Gesetzes 21 Tage lang vom 18. Septbr. bis 8. Oktober 1888 zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhaus aufgelegt sein.

Einige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an die K. Kataster-Kommission zu richten und längstens innerhalb dreier Tage nach dem Ablauf jener 21 Tage, also bis zum 11. Oktober 1888 bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung (schriftlich) anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Gesetz Art. 61 Abs. 2 und Art 74 Abs. 4.)

Hinsichtlich der Zulässigkeit von Beschwerden und der Berechtigung zu solchen bestimmt das erwähnte Gesetz folgendes:

#### Art. 62.

##### Zulässigkeit von Beschwerden.

Beschwerden in Betreff der Höhe der Einschätzung und des Verfahrens bei dieser sind nur zulässig:

1. gegen die festgesetzte Zahl der Klassen für die verschiedenen Kulturarten des betreffenden Steuerdistrikts,
2. gegen die Einteilung der einzelnen Grundstücke in die betreffenden Kulturarten und Klassen,
3. gegen die Steueranschlätze der einzelnen Kulturarten und Klassen, sowie der nutzbaren Rechte.

Die Beschwerden zu 3. sind immer mit speziellen, gehörig nachgewiesenen Ertragsberechnungen zu begründen.

#### Art. 63.

##### Berechtigung zu Beschwerden.

Zu Beschwerden sind berechtigt:

1. die Eigentümer oder Nutznießer der betreffenden Grundstücke, beziehungsweise der Realberechtigung (Art. 3) in dem betreffenden Steuerdistrikt;
2. der Gemeinderat des betreffenden Steuerdistrikts.

Zu Beschwerden der in Art. 62, Punkt 1 und 2 bemerkten Art ist jeder Grundeigentümer für sich oder im Verein mit andern berechtigt; Beschwerden der in Art. 62, Punkt 3 bezeichneten Art sind nur zulässig, wenn die Beschwerdeführer mindestens  $\frac{1}{3}$  des Maßgebhalts der betreffenden Kulturart und Klasse besitzen, oder bei nutzbaren Rechten  $\frac{1}{3}$  des Gesamtbetrags der Steueranschlätze derselben in einem Steuerdistrikt zu vertreten haben.

Der Gemeinderat ist nur zu Beschwerden der in Art. 62, Punkt 1 und 2 bezeichneten Art und bloß in dem Fall berechtigt, wenn die von ihm festgesetzte Klaffeneinteilung geändert worden ist.

Den 14. September 1888.

Stadtschultheißenamt.

### Canstatt.

## Der Viehmarkt

am 27. d. Mts. sowie die auf diesen Tag ausgeschriebene

## Buchvieh-Prämierung

unterbleibt.

Den 14. September 1888.

Der Vorstand des landw. Gemeinderats-Vorstand:

Bezirksvereins:

Regierungsrat Rath.

Oberbürgermeister Rath.

### Ludwigsburg.

## Cichorien-Ablieferung.

Mit der Uebernahme von Cichorien-Wurzeln wird in Ludwigsburg am

Samstag, den 22. September

begonnen.

Wir machen unsere Herren Lieferanten auf die Bestimmung, die Ablieferung vor dem 1. Oktober betreffend, ganz besonders aufmerksam und bemerken, daß nur rein gepuzte und tief abgeschnittene Wurzeln angenommen werden.

Ludwigsburg, 11. September 1888.

Heinrich Franck Söhne.

Waiblingen.

Mittwoch Abend

## Mezel-Suppe

mit neuem Sauerkraut,

wozu freundlichst einladet

P. Märtterer, z. Löwen.



## EUG. OPPENLÄNDER jr.

Uhrm. & Optiker  
neben der kleinen Kirche  
empfiehlt sein Lager in

Uhren & opt. Waaren  
jeder Art.

Nickelketten

in größter Auswahl.

Reparaturen billigt.

Waiblingen.



## Auf hiesigen Markt

21. Septbr. bringe ich aus meinem Lager in

Woll-Waren

um jeden Preis zum Verkauf.

Arbeiter-Heuden, Unterhosen, Unterleibchen, Strümpfe, Socken, wollene Westen, wollene Tüchle und Fanchons Kapuzen und Häppchen, Kinderkittel und Röckchen, wollene Schälchen, Handschuhe und Stöcker u. s. w. u. s. w.

Karl Klenk.

Waiblingen.

## Scheffel-Güde! Scheffel-Güde!

pr. Stüd 1.60,  $\frac{1}{2}$  Duzend 9 M.

Gebrachte Säde per Stüd 50 Pfg.

bei

Karl Klenk,  
Beinsteiner Thor.

## Aussteuer-Artikel.

Um mit m. Vorräten zu räumen, verk. ich f. d. nächste Zeit sämmtl. Artikel m. Lagers, bes. Leinwand u. Baumwolltuch in all. Breiten, Tischzeug, Taschen-, Hand- und Taschentücher, sowie Damast, Pique und Baumwollflanell z. ganz bes. herabgesetzten Preisen. Eine gr. Partie Gegenstände in Leinen u. Brocat z. Handarbeiten gebt ich mit 25% Rabatt ab.

Pauline Leonhardt, Moserstr. 19.  
Stuttgart.

## Die Emmericher Waren-Expedition

zu Emmerich am Niederrhein

versendet per Post unter Nachnahme:	per Pfund.
ca. 8pfündige Ia. holl. Gouda Tafelkäse	zu 57 Pfg.
4 „Kugeln“ „Edamer Nothkrustkäse	77
Havanna-Cigarren (mittlgroße Façons) per Kistchen á 100 Stüd	
ohne Etiquette:	

Nr. 378 Sumatra Dec $\frac{3}{4}$ Havanna und $\frac{1}{4}$ Brasil-Einlage Markt	4,50
423 Rein Havanna milde Dualität	5,15
484 Rein Havanna	5,80

Porto für 10 Pfund (500 Cigarren) beträgt 50 Pfg. Für die Güte der Ware wird garantiert. Die Expedition ist seit Jahren Lieferant für die Spar- und Vorschuss-Vereine der Kaiserlich deutschen Reichspost, und wird die für diese aufgestellte Preisliste Jedem auf Anfrage gratis und franko zugesandt.

Jeder Deutsche lese die reichhaltigste, billigste illustrierte Volks- und Familienzeitschrift

## Deutsche Zeitung, München

mit dem Unterhaltungsblatte und dem Witzblatte „Die Neuzeit“ „Eulenspiegel“. In jeder Wochennummer mehr als 20 Bilder von ersten Künstlern.

Abonnementspreis nur M. 1. vierteljährlich

bei jeder Postanstalt und bei jeder Buchhandlung.

Direkt von unserer Expedition bezogen M. 1.30 per Quartal.

Adresse: Deutsche Zeitung, München.

Am 1. Oktober beginnt mit dem Roman Mata Florida

der V. Jahrgang.

Wir bitten, ein Probe-Abonnement zu nehmen.

Probenummern gratis und franko.

Waiblingen.

# Mospreßtücher

prima Qualität

empfehlen zu den billigsten Preisen

Carl Börith, Seiler.

## Allgemeines Erkennungszeichen für Stat-Spieler.

Dieses Statzeichen, ein Verloqu für die Uhrkette, macht alle Stat-Spieler unter einander kenntlich und giebt so Gelegenheit, leicht den

### „dritten Mann“

zu finden.  
Bernickel oder Neugold . . . 50 Pf  
Silber-od. zotgold-galvanisirt 60 „  
Zweifarbige galvanisirt . . . 75 „  
in Emaille reich vergolbet. . . 3 Mk.  
Versand gegen vorherige Einsendung des Betrages und 10 Porto durch  
R. Piezker, Berlin S.W. 12  
Markgrafenstr. 100.  
Wiederverkäufern entspr. Rabatt.

R o r b.

Ein bereits noch neues, 7 Eimer haltendes

## F a h

hat zu verkaufen.

Adam Schwarz, Oekonom

## Verloren!

### Ein eisernes Kreuz,

wahrscheinlich beim Zuckmantele. Gegen Belohnung abzugeben.

Stuttgart,

Kanzleistr. 25. II.

### Unentgeltlich

verf. Anweisung nach 13-jähriger approbirter Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der Trunksucht, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, unter Garantie. Keine Berufsstörung. Adresse: Privatankalt für Trunksuchtleidende in Stein-Säckingen (Baden.) Briefen sind 20 Pfg. Rückporto beizufügen!

In bekannter guter Ausführung und vorzüglichsten Qualitäten versendet das erste und größte

## Bettfedern-Lager

von

C. F. Kehnroth, Hamburg,

zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)

neue Bettfedern für 60

das Pfund sehr gute Sorte

1 A 25 S Prima Halbdaunen 1 A 60 S und 2 A

Prima Halbdauen hochfein 2 A 35 S Prima Ganzdaunen (Flaum 2,50

und 3 A. Bei Abnahme von 50 Pfund

5% Rabatt. Umtausch gestattet.

Frachtbriefe sind zu haben bei C. F. Sud.

## Hunde-Adress-Kapseln

aus veredeltem Metall mit einfachem Kugelverschluss als Rebaillon am Halsband oder Maulkorb des Hundes zu befestigen, dient solchem nicht allein zur Zierde, sondern erfüllt vor allem den Zweck, mit Hilfe der darin aufbewahrten Adresse den Eigentümer eines Thieres bei eventl. Verlust sofort zu ermitteln, und ist diese vorteilhafte Neuheit in Anbetracht des geringen Preises jeder bisher bekannten diesbezüglichen Vorkehrungsmaßregel vorzuziehen und allen Hundebesitzern somit angelegentlichst zu empfehlen. Preis pro Stück incl. Porto 70 Pf., Wiederverkäufern entsprechenden Rabatt.

General-Vertrieb durch

R. Piezker, Berlin S.W.

Markgrafenstr. 100.

## Schuld- & Bürgscheine

sind stets vorrätig zu haben bei C. F. Sud.

## Württemberg.

Gannstatt, 12. Sept. Heute mittag wurde nach der „Gannst. Ztg.“ von einem Verbrauchssteuerwächter die Dienstmagd einer Wursthändlerin hier mit unversteuerten Würsten betreten, welche solche in einem Säckchen unter dem Rock verborgen trug. Den Verzehrern dieser Würstware brauchen wir wohl keinen guten Appetit zu wünschen.

Lübingen, 12. Sept. Auf recht bedauerliche Weise schiebt laut „Heilbr. Medarztg.“ der langjährige Seher einer hiesigen Offizin sich in seiner Existenz bedroht, sofern er, was heute noch fraglich, mit dem Leben davonkommt. Derselbe wurde vergangene Woche von einem Insekt in die Hand gestochen. Um den dadurch verursachten Hautreiz zu mildern, rieb er die empfindliche Stelle wiederholt mit der andern Hand und hierbei scheint Bleistaub von den den Fingern anhaftenden Bleiteilschen der Lettern in die kleine Stichwunde gekommen zu sein. Wenige Stunden später trat Fieber in Verbindung von Schüttelfrösten ein. Der herbeigezogene Arzt konstatierte Blutvergiftung. Trotz der tiefen in der Klinik vorgenommenen Schnitte in Hand und Arm scheint das Uebel bereits soweit gegriffen zu haben, daß vorläufig geringe Hoffnung auf völlige Wiederherstellung vorhanden ist.

Rottenburg, 12. Sept. Im Garten des Färbers Edelmann hat laut „Medarbote“ ein auf Dürften veredelter, 5 Jahre alter Baum, 2,4 Meter hoch, 128 Birnen getragen, wovon jedes Stück durchschnittlich 200 Gramm Gewicht hatte, was wir als eine Seltenheit erwähnen möchten.

Rottenburg, 10. Sept. Vom hiesigen Schöffengericht wurde laut „Oberschw. Anzeiger“ der Bauer H. von Rottenburg zu acht Tagen Gefängnis und Bezahlung der Gerichtskosten verurteilt, weil er unbedenklicher Weise in das Schulzimmer eines jüngeren Lehrers einbrang, und mit Gewalt seinen Sohn aus der Schule holen wollte. Die königliche Staatsanwaltschaft vertrat die Sache des klagenden Lehrers und erkannte in dem Benehmen des Beklagten Hausfriedensbruch.

Waiblingen, 13. Sept. Nach dreiwöchiger Vakanz hätte heute der Unterricht in den hiesigen Volksschulen wieder beginnen sollen, aber auf Anordnung der Ortsschulbehörde bleiben diese Schulen auf unbestimmte Zeit geschlossen, da die derzeit unter der Kinderwelt herrschende Epidemie der roten Flecken, sowie des Scharlachs einen solchen Umfang angenommen hat, daß bei Eröffnung der Schulen durch Verschleppung eine weitere Verbreitung derselben befürchtet werden müßte. In Ganzen sollen über 300 Kinder krank darniederliegen, auch sind schon zahlreiche Todesfälle vorgekommen.

Aus der Steinlach, 13. Sept. Am letzten Dienstag verunglückte ein neunjähriges Mädchen in Duxlingen auf schreckliche Weise. Dasselbe spielte mit einer nachbarlichen Kameradin im Wohnzimmer der letzteren und erwischte dabei eine schlecht aufbewahrte Patrone, welche sofort explodierte und das Kind nicht bloß im Gesicht beschädigte, sondern demselben auch vier Finger an der linken Hand auf schreckliche Weise zerriß.

Friedrichshafen, 13. September. Das Kinderfest konnte gestern dank dem schönen Wetter im Freien abgehalten werden; man entschloß sich aber von Benutzung des feuchten Wiesengrunds am Kiedelpark abzusehen und wählte den Kurgarten dazu, der kaum Raum genug bot für die Menge fröhlicher Kinder. Ihre Majestät die Königin erschienen zu Wagen und sah dem jungen Volk mit sichtlichem Vergnügen zu. Die Prinzessinnen Olga und Elsa R. S. beteiligten sich an den Spielen.

## Deutsches Reich.

Müncheberg, 16. Sept. Heute Vormittag 10 Uhr begann der Feldgottesdienst, welcher 40 Minuten dauerte. Auf der Wiese

dicht bei der Stadt war ein Altar aus Trommeln unter zwei mächtigen Eichen aufgestellt. Gegenüber war ein kleines, mit grünem Laub und Blumen geschmücktes Zelt errichtet, in welchem der Kaiser in kleiner Generalkuniform, Prinz Leopold und das engere militärische Gefolge Aufstellung genommen hatten. Im Carrée standen die hier bequartierten Truppen: das vierte Garde-Regiment, die Gardefüsiliers, die Gardehusaren, die Artillerie, der Train und die Pioniere. Mehrere Mitglieder des Magistrats mit ihren Familien waren zum Gottesdienste eingeladen. Die Musik begleitete den Choral „Lobe den Herrn“ und hierauf einen Vers von „Nun danket Alle Gott“. Die Liturgie wurde vom Garnisonprediger Schöttler geleitet, die Predigt von Feldprobst D. Richter über den Brief an die Epheser Kap. 3 Vers 20-21 gehalten. Der Kaiser reichte vor und nach dem Gottesdienste dem Feldprobst Richter die Hand. Gegen 11 Uhr begab sich Allerhöchstdieselbe nach Berlin. — Morgen Nachmittag soll hier die Vorstellung des Magistrats erfolgen und beabsichtigt alsdann der Kaiser die städtischen Sammlungen zu besichtigen.

Zu der kais. Kabinettsordre, durch welche das neue Exerzier-Reglement für die Infanterie eingeführt wird, schreibt die „Magb. Ztg.“: Kaiser Wilhelm hat mit einem Schlage einen Mißstand aus der Armee beseitigt. Wie jedes Gesetz und jedes Reglement verschiedene Deutungen und Auffassungen zuläßt, so die Exerzier-Reglements in erhöhtem Grade. Es war in der Armee zur Sitte geworden, daß jeder Oberst zum allgemeinen Reglement noch sein besonderes Reglement verfaßte und bei seinem Truppenteile einführte. Daß hierdurch vielfache Mißstände herbeigeführt wurden, liegt auf der Hand. Jetzt ist diesen Deuteleien mit einem Federzuge des Kaisers ein Ende gemacht und die Entlassung aus dem Dienst, die allen Zuwiderhandelnden angedroht wird, dürfte ein für allemal dem Befehle den gehörigen Nachdruck verleihen.

Plauen, 11. Sept. Bei den Manövern sächsischer Truppen in unserer Gegend erhielt ein Lieutenant einen Schuß durch die Brust, der ihn lebensgefährlich verwundete.

## Ausland.

Wien, 11. Sept. In der Parkgasse, wo gegenwärtig Bauarbeiten vorgenommen werden, fand gestern ein alter Tagelöhner an der Stelle, wo kurz zuvor der Stamm eines mächtigen, uralten Kiefernbaumes ausgehoben worden war, eine Anzahl von Stücken einer Krone. Der am Platze anwesende Polier erteilte nun den Auftrag, mit der Erdbauehebung vorsichtiger zu Werke zu gehen. Nach wenigen Sekunden schon war die Hälfte einer großen, mit weißen und grünen Steinen besetzten Fürstenkrone bloßgelegt, von welcher nur das Kreuz abgebrochen daneben lag. Der untere breite Reifen der Krone sowie die einzelnen Teile der Krone selbst sind mit einer großen Zahl von Diamanten und Smaragden besetzt, die nach innen an einem dem Ansehen nach silbernen Reifen mit kleinen Schrauben befestigt sind. Die erste gefundene Krone, eine Zäckerkrone, ist bedeutend kleiner und mit ungefähr 60 Steinen besetzt.

Mailand, 13. Sept. Gerüchweise verlautet, daß die Gesundheit König Humberts zu schlimmen Besorgnissen Veranlassung gebe. Die Ohnmachten des Königs mehren sich von Tag zu Tag und haben sich namentlich während der Reise in der Romagna häufig wiederholt.

Der Steamer France von dem Transport Maritime in Marseille mit 1200 Passagieren stieß bei Las Palmas (Hauptstadt der Kanarischen Insel Gran Canaria) mit einem italienischen Schiffe Südamerika zusammen. Dieses ist sofort gesunken. Der France ist leicht beschädigt. Angaben über Passagiere des Südamerika stehen noch aus. Nach anderen Meldungen sind 81 Passagiere und 6 Mann Besatzung ertrunken.

Der der Peninsular-Oriental-Compagnie gehörende Dampfer Nepoul, der sich mit 60 Fahrgästen auf der Fahrt nach China befand, ist in der Nähe der Insel Katonneau vor der Reede von Marseille gescheitert. Es ist Hoffnung vorhanden, den Nepoul zurück in den Hafen zu führen. Der Kapitän des Dampfers ist infolge der Aufregung einem Schlaganfall erlegen. Ueber die Veranlassung des Unfalls liegen noch keine Nachrichten vor.

Auf Verlangen entnehmen wir dem „Schw. Merkur“ folgenden ausführlichen Artikel über das

### Evangelische Kirchengesangsvereinsfest in Waiblingen.

Am Geburtstags der Königin pflegt der ev. Kirchengesangsverein von Württemberg sein Fest zu feiern. Der diesjährige Festort war Waiblingen. Trotz des regnerischen Wetters am Morgen des Tages fand sich eine große Anzahl von Sängern und Hörern ein. Am Bahnhofe wurden die Gäste von Herren des Waiblinger Ortsauschusses empfangen. Die Stadt hatte festlichen Schmuck angelegt: Fahnen, Gütirländer und junge Bäumchen zierten Häuser und Straßen. Am Eingang der Stadt grüßte eine hübsche Ehrenparade mit dem sinnigen, die Doppelsbedeutung des Tages bezeichnenden Verse:

„Grüß Gott, ihr Sänger, werthe Gäste,  
Helft fördern heut ein edles Werk  
Am königlichen Freudenfeste!  
Sie Waibling — Sie gut Württemberg!“

Um 9<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr begannen die Verhandlungen der Hauptversammlung des Ausschusses im Festsale des Rathhauses. Der Vorstand des Vereins, Stadtpfarrer Abel von Gmünd, drückte in der Begrüßung seine Freude darüber aus, daß der Verein in der alten, sagenumrankten und geschichtlich bedeutungsvollen Stadt Waiblingen heuer sein Fest feiern dürfe. Er dankte unter Erinnerung an das im Jahr 1881 in Waiblingen gehaltene Gaufest für den freundlichen Empfang, den der Verein auch diesmal gefunden, rühmte den Sinn der Waiblinger für Kirchenmusik und drückte seine besten Wünsche für das Gelingen des Festes aus. Stadtschultheiß Ebel hieß den Verein im Namen der Stadt willkommen, indem er zugleich dem Vorstand und den Ausschusmitgliedern für die Wahl des Festortes dankte. Der heutige Tag möge dazu beitragen, daß der Zweck des Vereins, eine Stärkung des ev. Bewußtseins auch auf diesem Gebiete, erreicht werde! Stadtpf. Abel teilte sodann Grüße von Hofprediger Dr. Ebing, Vorstand des bad. ev. Kirchengesangsvereins, mit, und gab einige Notizen über den gegenwärtigen Stand des Vereins. Derselbe zählt 1888 140 Kirchenchöre mit rund 4800 aktiven und rund 1100 passiven Mitgliebrn. Neu sind seit Herbst 1887 beigetreten die Vereine von: Tegenfeld, Kuppertshofen, Rothensfeld, Osterdingen, Plüberhausen; letzterer Verein wirkt schon diesmal mit. Im Allgemeinen kann eine erfreuliche Steigerung des Interesses für den Verein festgestellt werden, wozu neben der Verbreitung des vorjährigen Rechenschaftsberichts (in 1500 Exemplaren) der Umstand mitgewirkt habe, daß das Kirchenregiment statistische Erhebungen über die Ausdehnung des Vereins veranlaßt habe. Der Verein ist jetzt völlig schuldenfrei. Er hatte am 1. Dez. 1887 einen Ueberschuß von 20 M. 50 S. Einen wichtigen Abschnitt in der deutschen ev. Kirchengesangsvereinsfrage habe die Haltung des ersten deutschen ev. Kirchengesangsvereinstags im Herbst vor. Jahres in Berlin gebildet. Der diesjährige wurde in Breslau gehalten. In Elßaß-Lothringen ist nun auch ein evangelischer Kirchengesangsverein gegründet worden, der sehr regsam ist. Nach einer längeren Erörterung über den Wert und das Bedürfnis von dreistimmigen resp. „dritthalbstimmigen“ Chören für Kinder (2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>stimmige = solche, wo die Kinder 2 Stimmen haben, die dritte der Lehrer), worüber ein Beschluß nicht gefaßt wurde, wird die Versammlung geschlossen. — Um 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr begann die Hauptprobe in der St. Michaeliskirche, welche um 12<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr zu Ende war. Um 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr versammelten sich die Festteilnehmer in verschiedenen Räumen zum Mittagessen. Im Hauptquartier, der Post, wurde von Stadtpfarrer Abel Ihrer Majestät der Königin gedacht, die ihr Geburtsfest feiere und sich stets als edle Beschützerin der Bestrebungen des Vereins bewiesen habe. Auf beide Majestäten wurde ein Hoch ausgebracht und hierauf Begrüßungstelegramme abgesandt. Um 2 Uhr sammelten sich sodann die verschiedenen Vereine auf dem Marktplatz, um in festlichem Zuge sich zur St. Michaeliskirche zu begeben. Es waren die Vereine von Waiblingen, Gmünd, Göppingen, Heßlach, Kirchheim u. L., Lorch, Marbach, Nürtingen, Plieningen, Plüberhausen, Schorndorf. Vor der Kirche war wiederum eine Ehrenparade mit passenden Sprüchen errichtet. Inzwischen war der Himmel vollständig geklärt und heiteres Wetter begrüßte die überaus große Anzahl von Gästen, welche sich in der Kirche eingefunden hatten. Ein Orgelvoerspiel (op. 71—74 von Chr. Fink-Glingen) bildete die Einleitung, vorgetragen von Musikoberlehrer Hegele aus Nagold, welcher überhaupt das Orgelspiel übernommen hatte. Der Eingangsschor, gesungen vom Waiblinger Kirchenchor unter Mitwirkung von Gmünd und Nürtingen, bestand aus dem 103. Psalm (Komp. von C. Braun-Viberach). Die mannigfache Abwechslung von elegischen und dramatischen Elementen in diesem Stück wurde gut zum Ausdruck gebracht und namentlich wirkte der triumphirende Schlußsatz überwältigend („Die Gnade des Herrn aber“ u. s. w.) Nach dem Gesang der Gemeinde „Sieh uns fertig“ (Text von Karl Gerok, M.L.: Sieh hier bin ich) und einigen liturgischen Abschnitten mit Reposition der Gemeinde, unter denen das apostolische Glaubensbekenntnis hervorrante, schloß der gesammte Chor den Eingang der Feter mit der

Komposition von Dorniansky „Ehre sei Gott in der Höhe u. s. w.“ Der einfache, aber gerade in seiner Einfachheit gewaltige, fast majestätisch zu nennende Satz wurde sinngemäß und kräftig vorgetragen. Das Eingangsgebet, gesprochen von Dekan Geß von Waiblingen, welcher auch die Liturgien übernahm, leitete über zum Gemeindegesang: „Allein Gott in der Höh sei Ehr“, worauf Stadtpfarrer Wunderlich von Cannstatt die Kanzel bestieg, um die Festpredigt zu halten. Nach einem Lobpreis Gottes führt er in tiefdurchdachter, formvollendeter Rede an der Hand von Ps. 84 aus, wie die h. Lieder der Kirchengesangsvereine, überhaupt die h. Musik in uns wecken und stillen solle die Sehnsucht nach dem Heiligthum Gottes. Nach dem Vorbild der alttestamentl. Frommen, so führte der Redner aus, wolle die ev. Kirche die Kunst in den Dienst Gottes stellen. Auf diesem Boden stehe der christl. Kunstverein, auf dieses Recht gründen sich die Kirchengesangsvereine. Der Sinn des Menschen für's Schöne soll Befriedigung finden auch am Altar, im Gotteshause; so werde der Gottesdienst ein Abbild sein der Verehrung Gottes im himmlischen Heiligthum. Dem schwäb. Volk sei vor andern die Kunst des Gesanges verliehen, möge es dieselbe wieder in den Dienst Gottes stellen! Die Predigt des Wortes freilich müsse der Verzierung doch auch liebliche Blumen emporranken. Schon oft habe das evang. Kirchenlied seine Kraft bewiesen, indem es die Leute zum Gottesdienst gezogen. Unser Verlangen zu beleben nach Gottes Heiligthum sei die schöne Aufgabe auch der Kirchengesangsvereine. Möge Gottes Gnade das heutige Fest dazu segnen!

(Fortsetzung folgt.)

### Verschiedenes.

Berlin, 12. September. Kaiser Wilhelm hat am 10. Sept. mit einer Mode gebrochen, gegen die bisher von vielen Seiten vergeblich angekämpft wurde und die hoffentlich nun für immer aus Deutschland verschwinden wird. Die Offiziere, welche am Montag zum Galabiner im königlichen Schlosse geladen waren, betrachteten mit freudigem Erstaunen die goldberänderte Speisefarte, die an ihren Plätzen lag. Unter dem Reichsadler, mit dem die Karte geschmückt war, standen nur deutsche Speisennamen, während bisher dafür die französische Sprache gebräuchlich war. Die Karte lautete:

Berlin, 10. September.

- Windsor-Suppe.
- Zander in Rheinwein gedämpft.
- Burgunder Schinken mit Gemüsen.
- Pasteten von Rebhühnern mit Trüffel.
- Hummer nach ostender Art.
- Pulardenbraten. Salat.
- Mehlspeise von Aepfeln.
- Butter und Käse.
- Gezorenes. Nachtisch.

Da von so hoher Stelle mit der Unsitte der französischen Speisefarten gebrochen worden ist, so geht man wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß dieses Beispiel überall in Deutschland Nachahmung finden wird. Insbesondere wäre es wünschenswert, wenn in den Bierwirtschaften, Weinstuben und Speisehäusern endlich die französischen Benennungen beseitigt würden. An deutschen Bezeichnungen fehlt es wahrlich nicht.

Die Schulden des Königs Ludwig II. Aus München wird gemeldet: Die durch den starken Fremdenbesuch glänzend gewordenen Einnahmen des Hoftheaters, sowie die günstigen Verkäufe einiger Villen und Häuser im Dorfe Berg aus dem Nachlaß König Ludwigs II lassen hoffen, daß die Restschuld des unglücklichen Königs nunmehr in zwei Jahren gänzlich getilgt sein wird. Die königlichen Theater werden diesmal gar keinen Zuschuß aus der königlichen Zivilliste beanspruchen, und durch die vorsichtigen Verkäufe mehrerer Privatbesitze durch das Kuratorium des Königs Dito werden Ersparungen erzielt, die, sobald die Königsschuld getilgt ist, auf Hunderttausende im Jahr sich belaufen können.

Ist es ein Glück, Millionen zu erben? Viele Leser werden erstaunt sein, diese Frage nur aufwerfen zu hören; ein amerikanischer Millionär hat aber in der letzten Zeit diese Frage nicht nur erhoben, sondern sie in verneinender Weise praktisch gelöst. Mr. Crooker in San Franzisko ist jüngst gestorben, derselbe besaß ein Vermögen von über zehn Millionen Dollars, er hinterläßt drei Söhne, die von diesen Millionen auch nicht eine erhalten. Herr Crooker sagt in seinem Testament von seinen Söhnen, sie seien vollständig imstande, den Kampf ums Dasein auf eigene Hand zu führen. „Dazu habe er sie erzogen und angeleitet, nicht aber dazu, eines reichen Mannes Sohn zu sein. Das ist der schlimmste Beruf, den die Welt kennt und die Welt erträgt ihn nur mit Unlust.“ Herr Crooker hat sein gesamtes Vermögen seiner verheirateten Tochter vermacht, die einen französischen Herzog geheiratet hat.

### Waiblingen. Fruchtpreise vom 15. Septbr. 1888.

	Höchster	mittlerer	niederster	Durchschnittspreis.
Haber	M. 8.—	M. 6.60	M. 6.30	M. 6.60 pr. Str.

**Buxkin** und Kammgarne für Herren- & Knabenkleider, reine Wolle, nadelfertig ca. 140 cm breit à M. 2.35 per Meter versenden direct an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Buxkin-Fabrik. Dépôt Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster unserer reichhaltigen Collectionen bereitwilligst franko.